

Ortstermin



Der südliche Hahnenturm am Freiburger Münster Unserer Lieben Frau Steinrestauratorische Arbeiten abgeschlossen

Die charakteristischen Chorflankentürme mit ihren Maßwerkhelmen aus gotischer Zeit, der Wetterfahnen wegen meist Hahnentürme genannt, wurden im frühen 13. Jahrhundert in romanischer Formensprache errichtet. Insbesondere die Maßwerke, Fialen und Kreuzblumen der Helme sind ständig in extremer Weise der Witterung ausgesetzt. Eine Hubsteigerbesichtigung im Jahre 1999 ergab einen erschreckenden Befund: Das in den Jahren 1952–57 bei der Sanierung des südlichen Hahnenturms verwendete Steinmaterial war offensichtlich ungeeignet. Umfangreiche Aufplatzungen und Abschälungen an den Krabben, Kreuzblumen und Fialen bedeuteten eine akute Gefährdung der Münsterplatzbesucher. Die sofortige Erstellung eines Fanggerüsts war dringend geboten.

In enger Zusammenarbeit mit den Restaurierungswerkstätten des damaligen Landesdenkmalamtes und der Münsterbauhütte wurde eine Schadens- und eine Maßnahmenkartierung erstellt. Dieser lag ein auf Konservierung ausgerichtetes denkmalpflegerisches Konzept zugrunde, das die zwischenzeitlich gewonnenen Erkenntnisse auf dem Gebiet des Steinzerfalls einbezog. Es überraschte, dass sich der romanische Steinbestand in einem vergleichsweise guten, jedenfalls konservierungs-

und restaurierungsfähigen Zustand befand, während die jüngeren Steinauswechslungen fast ausnahmslos erneut ausgewechselt werden mussten. Von einer aufwändigen konservierenden Behandlung dieser relativ neuen Steine wurde auch aus Kostengründen Abstand genommen.

Im Sommer 2003 begann der Ausbau der Steine, die Ersatzsteine wurden in den Winterhalbjahren 2003/2004 und 2004/2005 in der Werkstatt geschlagen. In den Sommermonaten konnten jeweils parallel die steinrestauratorischen Arbeiten durchgeführt und die neuen Steine versetzt werden. Im Sommer 2005 wurde als „krönender“ Abschluss die neu geschlagene Kreuzblume mit dem Hahn als Wetterfahne aufgesetzt.

An mehreren Aktionstagen gaben Münsterbauhütte und ausführende Firmen der Bevölkerung eine reichlich genutzte Gelegenheit, die komplexen Konservierungsarbeiten und die handwerkliche Kunst der Steinmetze vor Ort zu bewundern.

*Dr. Frank T. Leusch
Regierungspräsidium Freiburg
Ref. 25 – Denkmalpflege
79083 Freiburg i.Br.*

